



FRANK HAUNSCHILD

TOM VAN DER GELD

Der Deutsch-Amerikaner Frank Haunschild gehört zur internationalen Elite der Jazzgitarristen. Er hat durch seine zahlreichen CD-Veröffentlichungen ein großes internationales Publikum gewinnen können. Seine Konzert- und Bühnenauftritte führen ihn in viele Länder, wo er mit international bekannten Künstlern und Jazzmusikern zusammen arbeitet.

Frank Haunschild versteht es meisterhaft, melodische Bögen, nuancenreiche Harmonien und einen warmen Sound zu einer einzigartigen musikalischen Einheit zu verschmelzen.

Die renommierte Fachzeitschrift Jazzpodium schreibt über ihn: „Frank Haunschild zählt heute - nicht nur in Jazzgitarre-Kreisen - zu den markantesten, vielseitigsten und aktivsten Gitarristen des Landes.“

Der amerikanische Vibraphonist Tom van der Geld hat durch seine vielen Aufnahmen und Festivalauftritte ein internationales Publikum gewonnen.

Seine kraftvolle und klare Spielweise ist durch eine virtuose Vierschlegeltechnik gekennzeichnet, wobei diese Virtuosität in den Dienst einer intensiven und warmen, musikalischen Kommunikation gestellt wird. Der bekannte Jazzkritiker Joachim Ernst Berendt schreibt in Das Große Jazzbuch:

„Tom van der Geld ist der sensibelste, „zarteste“ der neuen Vibraphonisten. Seine Improvisationen klingen manchmal, als ob sein Instrument nicht von Schlegeln geschlagen würde, sondern ein milder, warmer Wind die Platten zum Schwingen bringe.“



FRANK HAUNSCHILD & TOM VAN DER GELD

Kommunikation



KONTAKT:

FRANK HAUNSCHILD
PÜTZBROICHER STRASSE 13
53639 KÖNIGSMINTER
TEL. 02244-82070
FAX. 02244-873440

E-MAIL: FRANKHAUNSCHILD@COMPUSERVE.COM

TOM VAN DER GELD
RÜBENBITZE 7
53819 NEUNKIRCHEN-SEELSCHEID
TEL. & FAX. +49(0)2247-89703
E-MAIL: T.VANDERGELD@NDH.NET





FRANK HAUNSCHILD & TOM VAN DER GELD

Was macht dieses Duo so einzigartig?

Mit einem Wort: Kommunikation.

Frank Haunschild und Tom van der Geld teilen miteinander eine einzigartige musikalische und persönliche Kommunikation. Sie scheinen die Gedanken des anderen lesen zu können. Und wenn etwas Unerwartetes oder Überraschendes geschieht, ist dieses immer frisch, inspiriert und positiv.

Um es einmal deutlich zu sagen: viele Jazzmusiker beschäftigen sich hauptsächlich mit ihrem eigenen introvertierten Dialog: „Bin ich hip? Klinge ich super?“ Als nächstes kommt dann: „Finden die Kollegen in der Band, daß ich großartig bin?“ Und schließlich (vielleicht): „Spiele ich überhaupt für meine Zuhörer?“
Tatsächlich endet für viele Jazzmusiker die Kommunikation mit ihrem Publikum am Rand der Bühne.

Das Duo Haunschild/van der Geld bildet hier sicherlich eine große Ausnahme. Beide Musiker suchen und finden den Dialog mit ihren Zuhörern, lassen sie teilhaben an einem intensiven musikalischen Miteinander, und präsentieren eine reine und ehrliche musikalische Kommunikation.

Diese Musik ist nur für Zuhörer gemacht! Das Duo lebt und gedeiht in einem konzertanten Ambiente
Wenn Sie ein intensives, positives und kommunikatives musikalisches Ereignis für ihre Veranstaltung suchen, ist dieses Duo die beste Wahl.



Frank Haunschild & Tom van der Geld – Getting Closer

Acoustic Music Rec., Best.-Nr. 319.1170.242

Pressezitate

Wieder mal ist es Acoustic Music gelungen, ein kleines Schätzchen zu produzieren. Die CD des Vibraphonisten Tom van der Geld und des Gitarristen Frank Haunschild zeigt einmal mehr die Qualität deutscher Jazzmusik, die hier in ihrer ruhigen Form präsentiert wird. Gut aufeinander eingespielt gelingt es beiden, Spannung auch in altbekannte Stücke wie Nardis von Miles Davis zu bringen. Und das, obwohl hier zwei eher leise Instrumente aufeinander treffen - ausgezeichnet.

(Neue Westfälische Zeitung, 23.09.1999)

Es sind die Zufälle, denen die Musik zuweilen ihre Sternstunden verdankt. Frank Haunschild und Tom van der Geld trafen sich 1987 bei einem Konzert der „American All Stars“. Daraus erwuchs eine langjährige Zusammenarbeit als Duo mit Gitarre und Vibra-/Marimbaphon, die nun von einer CD gekrönt wird. „Getting Closer“ bietet drei Eigenkompositionen der beiden Künstler, eine exquisite Version von Dave Brubecks „In Your Own Sweet Way“ und eine völlig entspannte Miles-Davis-Interpretation: „Nardis“ ist der Höhepunkt einer traumhaft schönen Jazz-CD.

(OWL, 26.09.1999)



Sie lernten sich 1987 kennen und haben sich hier neben zwei eigenen Stücken etwa Miles Davis („Nardis“), Dave Brubeck („In Your Own Sweet Way“) oder Kenny Wheeler („Everybody's Song But My Own“) vorgenommen, um ganz unaufgeregt ihre Handschrift zu hinterlassen. In den berühmten Bonner Hansa-Studios teilweise im Overdub-Verfahren aufgezeichnet, klingt diese Scheibe sehr melodisch, mit einer sensiblen Dialektik als Basis. Am überlegten, doch sparsamen Aufbau der Songs wird deutlich, daß beide auch als Lehrer tätig sind. Fast zu schade, daß der Sommer nun vorbei ist, doch buntes, fallendes Herbstlaub lässt sich zu diesen eingängigen, doch hochmusikalischen Klängen wohl auch gut beobachten.

(Mainzer Rhein Zeitung, September 1999)

Frank Haunschild (elektrische und akustische Gitarre) und Tom van der Geld (Vibraphon und Marimba) liefern sich auf „Getting Closer“ (54:13) superbe Dialoge. Da will keiner das letzte Wort haben. Vielmehr lauschen die beiden feinnervig auf das, was der andere zu sagen hat. Und sie reagieren aufeinander. Sensibel, aber auch energiegeladener.

(AZ, 14.10.1999)

Mit „laid back“ lässt sich das charakterisieren, was die beiden Jazzler zu bieten haben. Melodische Jazzwalzer wechseln sich ab mit modalen Klängen und ruhigen Balladen. Alles klingt rund und in sich ruhend; so bietet die CD anspruchsvolle Musik zum Entspannen.

(Die Rheinpfalz, 20.10.1999)

Es ist ein Debütalbum – obgleich die beiden Musiker wahrlich keine Unbekannten im Genre sind. Bisher war aber dieses ungewöhnliche Duo aus dem Gitarrsiten Haunschild und van der Geld an Vibra- und Marimbaphon ausschließlich live zu erleben. Die neue Scheibe unterstreicht eindrucksvoll die Spitzenklasse des Duos

und überzeugt durch Homogenität ebenso wie durch melodisch raffinierte Arrangements. Dieses erste Album der Spitzenmusiker hat das Zeug dazu, eines der Jazz-Alben des Jahres 1999 schlechthin zu werden.

(Lahn-Dill-Zeitung, Oktober 1999)

Live waren sie zusammen schon hie und da zu erleben. Dass die beiden nun eine pure Duo-CD vorlegen, dürfte für Hör- und Gesprächsstoff sorgen. Ein deutsch-amerikanisches Zweigespräch für Gitarre und Vibraphon, ohne einen Hauch von Firlefanz, ohne Gimmicks, dafür mit viel Mut, eine Albumlänge ganz auf Balladen zu setzen – eine Lektion in Sensibilität und bestem Rapport zwischen Frank Haunschild und Tom van der Geld. Und vom Start weg ist klar: Da stimmt die Chemie, da stimmt der Stil. Hier hat es keiner nötig „draufzuhauen“, aufzutrumpfen oder zu übertrumpfen: Weitab von aller Egotrip-Brillanz wird dem zeitlos modernen Kammerjazz gehuldigt, mit überzeugend Eigenem und allerlei sich geradezu anbietendem Material aus dem Songbook der klassischen und der Post-Moderne, Wheeler, Alexander Spath gar, John Taylor, aber auch mit Miles' Nardis. Und wer das kennt, der kann diesen Titel auch zur Messlatte für diese Platte machen – und die wird dabei sehr weit in die Höhe rutschen.

(Jazzpodium und Akustik Gitarre, November 1999)

Die gemeinsame Klang-Aktion scheint viel mit der Arbeitsweise eines Malers zu tun zu haben: Während Haunschild's Gitarrenspiel für die zeichnerischen Konturen sorgt, füllt van der Geld die so skizzierten Räume mit Tausenden von warm leuchtenden Farben aus. Und wie eine barocke Fantasie, so verliert sich die Melodie immer wieder in der freien Improvisation, um danach umso harmonischer und schöner wiederzukehren. Auch die Kompositionen der beiden Künstler nähren die Lust an der feinen Melancholie: Diese CD ist von der raren Art, die ihren Hörer glücklich macht.

(Aachener Nachrichten, Oktober 1999)